

Finanzwissenschaftliches Gutachten zur Novellierung des kommunalen Finanzausgleichs in Sachsen-Anhalt

Zwischenpräsentation, Magdeburg

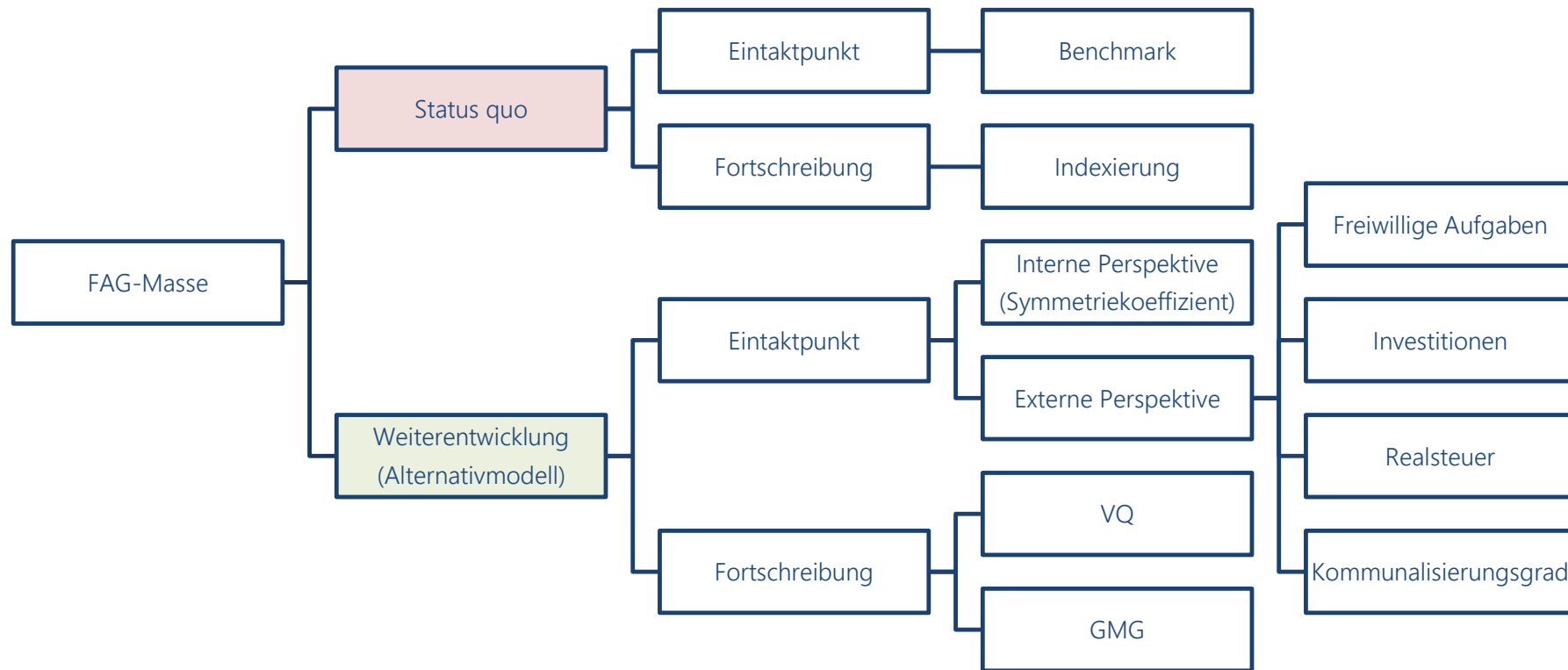
Dr. Mario Hesse | Dr. Tim Starke | Prof. Dr. Thomas Lenk

16. Februar 2026

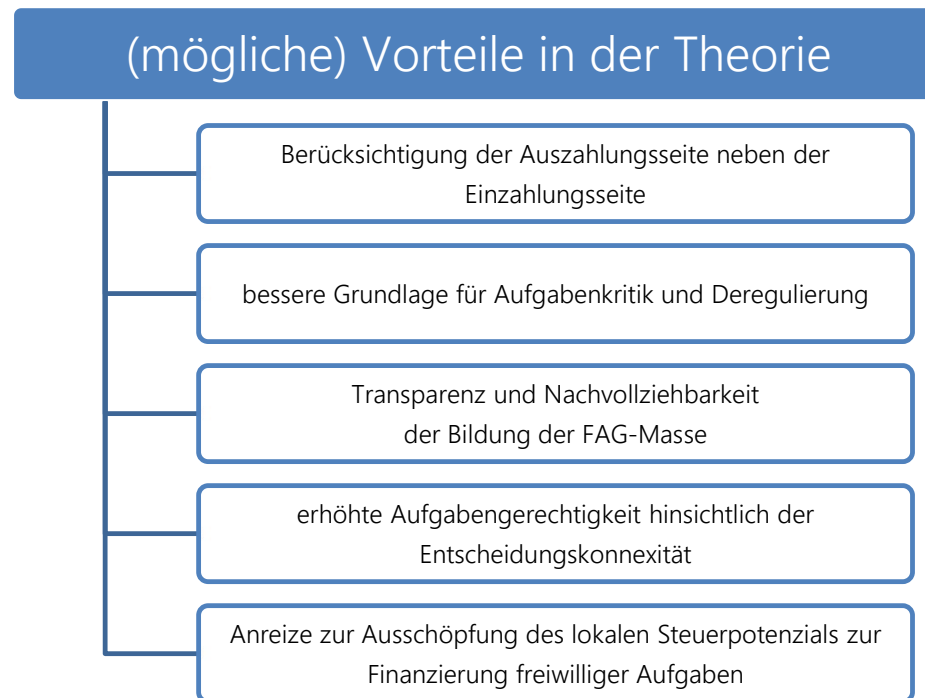
Gliederung

1. Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse
2. Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse
3. Alternativmodell: Externe Perspektive
4. Alternativmodell: Interne Perspektive

Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse Herangehensweise

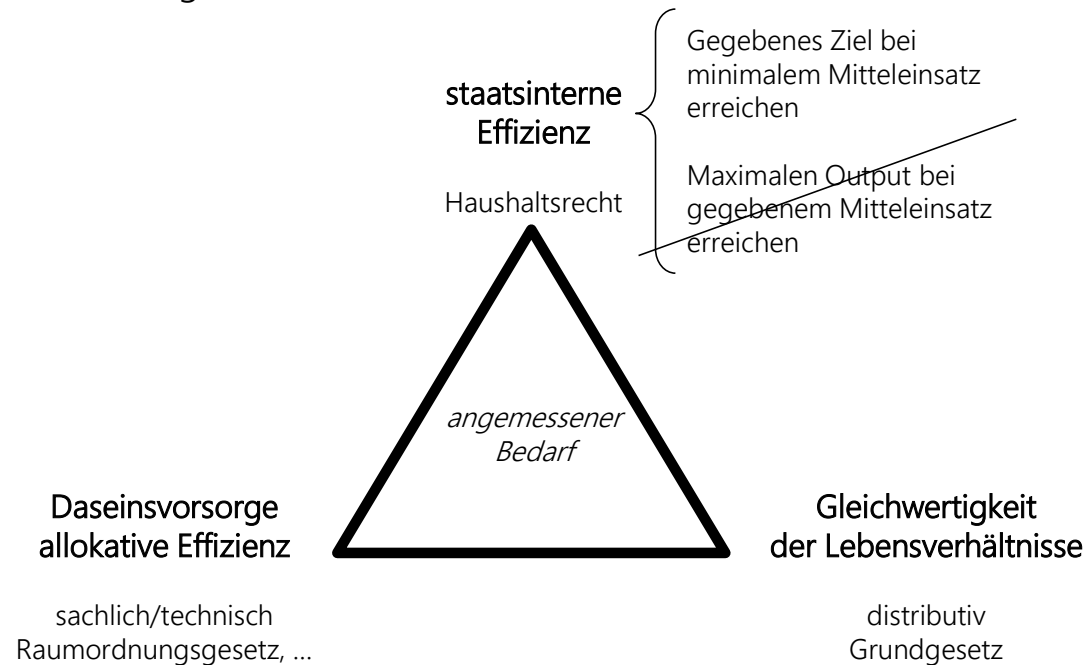


Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse erhoffte Vorteile des Bedarfsmodells



Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse Grenzen der objektiven Bedarfsbestimmung

Problem: Bewertung kommunaler Bedarfe



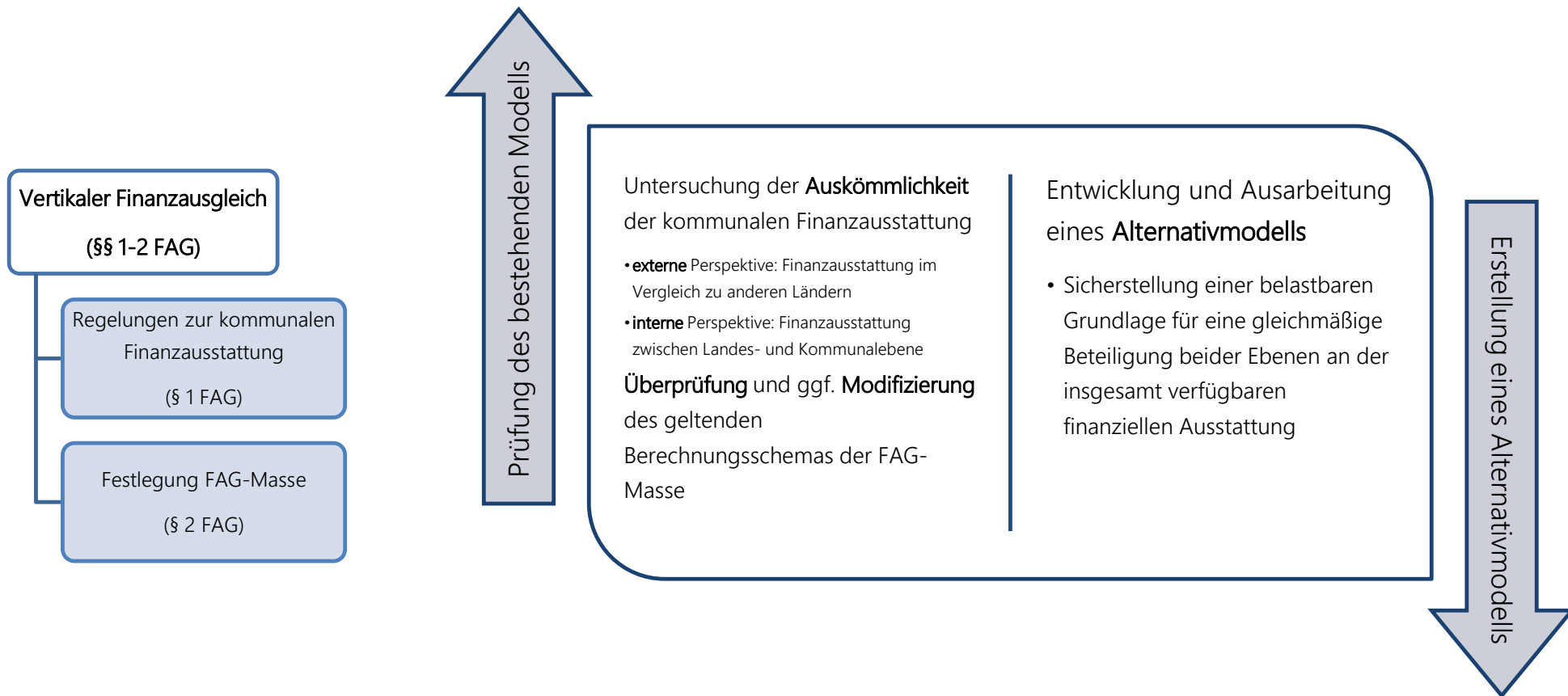
Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse Grenzen der objektiven Bedarfsbestimmung

- Definition eines objektiven Bedarfs nur für solche Aufgaben möglich, bei denen die Kommunen über sehr geringen bzw. keinerlei eigenen Entscheidungsspielraum verfügen
 - kommunaler Ermessensspielraum aber selbst bei hoch regulierten Aufgaben gegeben (Personaleinsatz, Prozessgestaltung, IT)
- Wahrnehmung von Aufgaben auch durch lokal variierende Ansprüche der Einwohner und Unternehmen und politische Mehrheiten vor Ort geprägt
- eindeutige Definition von Leistungs- und Qualitätsstandards für alle kommunalen Aufgaben fehlt
- Finanzwissenschaft ist nicht in der Lage, essenzielle kommunalen Aufgaben und Ausgaben abschließend zu identifizieren
 - Frage der finanziellen Ausstattung der Kommunen fällt in den politischen Bereich
- originäre, eindeutige und sachgerechte Bestimmung absoluter kommunaler Bedarfe nicht möglich – weder systematisch noch technisch
- praktisch nutzbare Näherung: **relative Bedarfe auf der Grundlage von Ist-Auszahlungen**

Gliederung

1. Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse
2. Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse
3. Alternativmodell: Externe Perspektive
4. Alternativmodell: Interne Perspektive

Begutachtung des vertikalen Finanzausgleichs



Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse

- Überprüfung des geltenden Bedarfsmodells
 - grundsätzlich valide und sachgerechte Vorgehensweise
- Diskussionspunkte
 - fehlende Aufgabendifferenzierung
 - Verbindung mit Aufgabendifferenzierung über Korridor möglich (Vorstellung in Punkt 3)
 - Ausschluss wirtschaftlicher Betrieb (Ver- und Entsorgung)
 - Abgrenzung der Steuereinnahmen (Abstellen auf Steuerschätzung)
 - Umgang mit potenziellen Steuer mehr-/ bzw. –mindereinnahmen
 - Umgang mit Investitionen
 - Bedarfsmodell beruht auf laufender Rechnung
 - Anknüpfungspunkt: Befragungsergebnisse Abschreibungen
 - Anreize

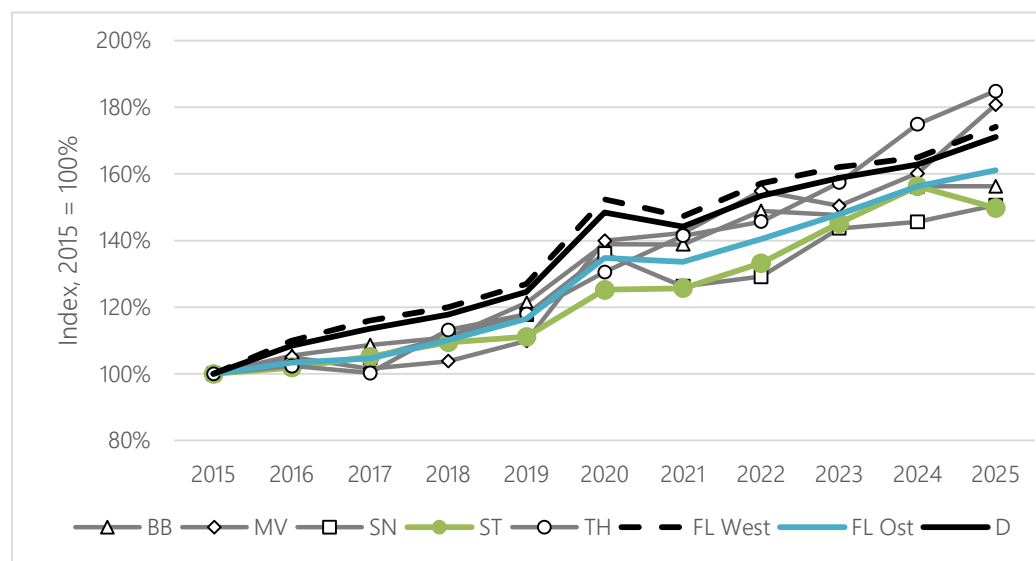
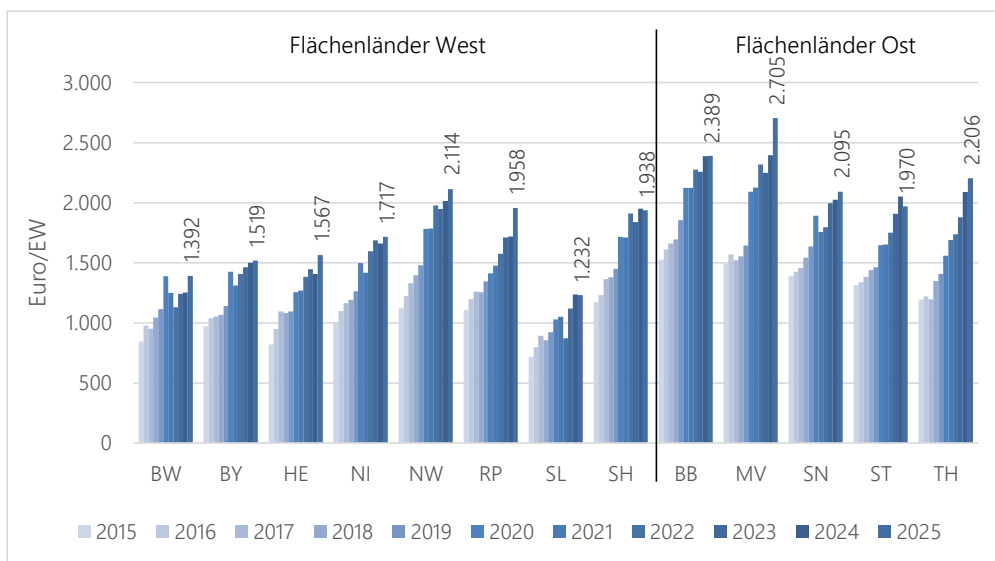
Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse

- Fortschreibung
 - Status quo: Fortschreibung losgelöst von Entwicklung des Landeshaushalts
 - zeitverzögerte Reaktion auf Ist-Entwicklung – keine Abrechnung des FAG
 - Möglichkeit der Fortschreibung vergangenheitsorientierter Werte
 - zwei Stufen der Preisindexierung
 - Stufe 1 - Basis: Drei-Jahres-Durchschnitt Ist-Werte
 - Indexierung auf das jüngste Ist-Jahr
 - Verwendung bekannter Preisindizes
 - Stufe 2: Prognose für Planjahre
 - Verwendung pauschaler Preisindizes
- Ansatzpunkt für Diskussion: Preisindexierung Stufe 2
 - Zeitverzug zwischen Plan-Ansatz und Ist-Zustand

Gliederung

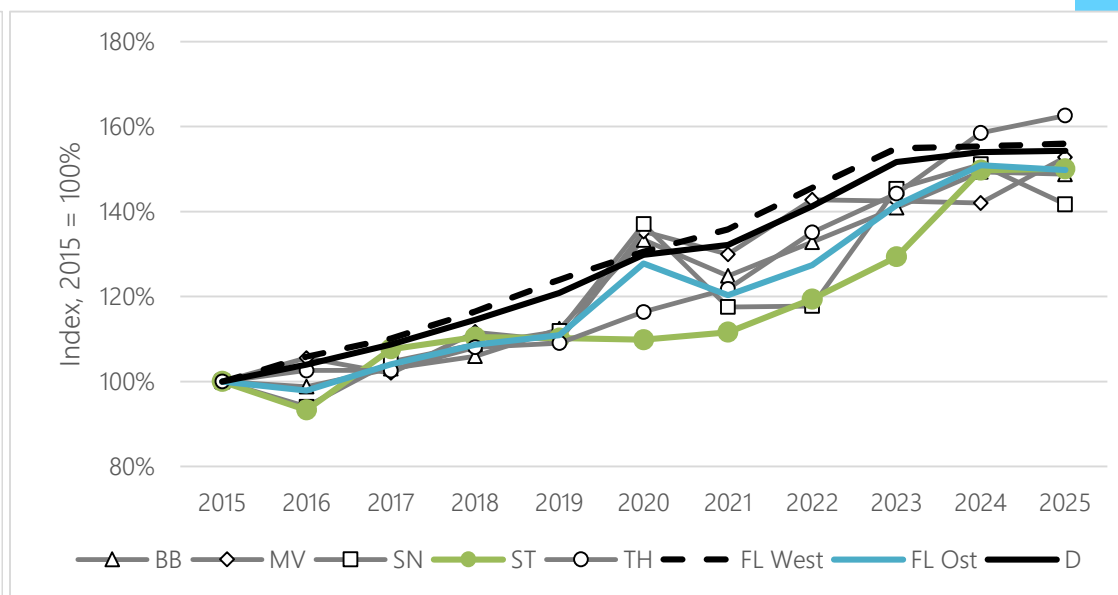
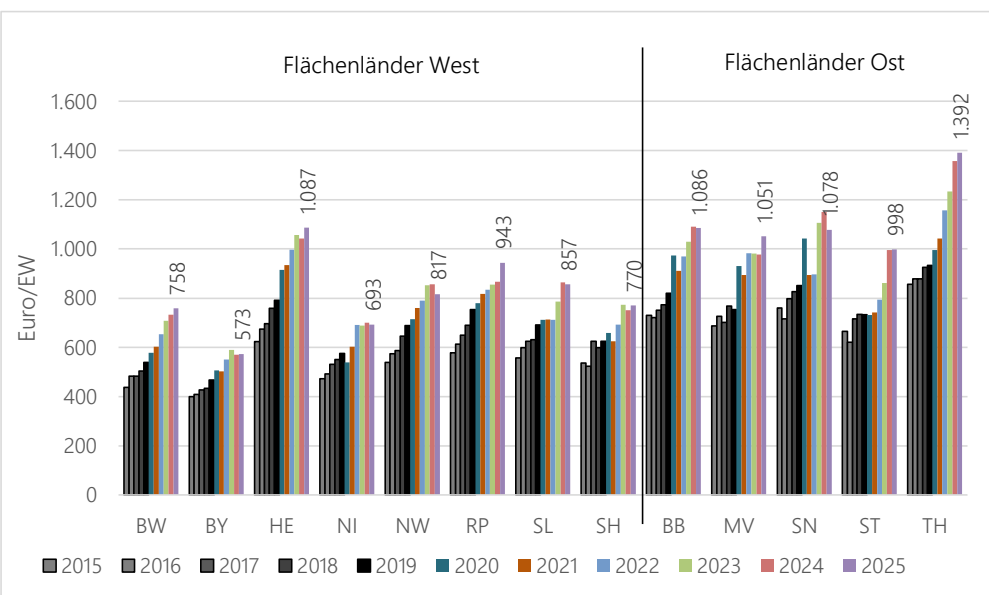
1. Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse
2. Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse
3. Alternativmodell: Externe Perspektive
4. Alternativmodell: Interne Perspektive

Finanzstatistische Einordnung Gesamtzuweisungen an die Kommunen im Vergleich



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Haushaltsrechnungen und Haushaltspläne der Flächenländer.

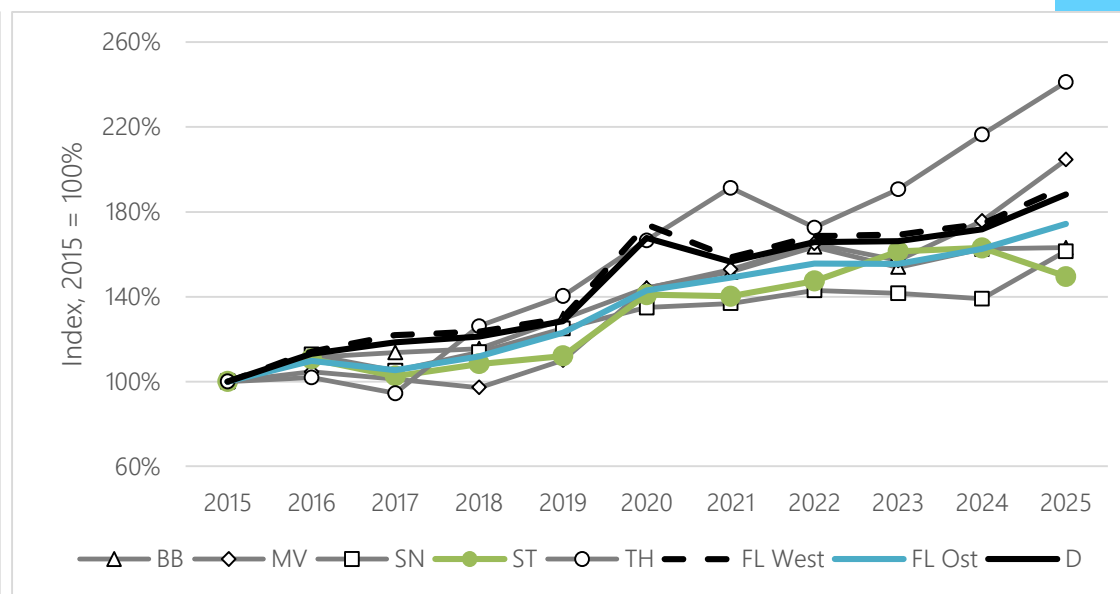
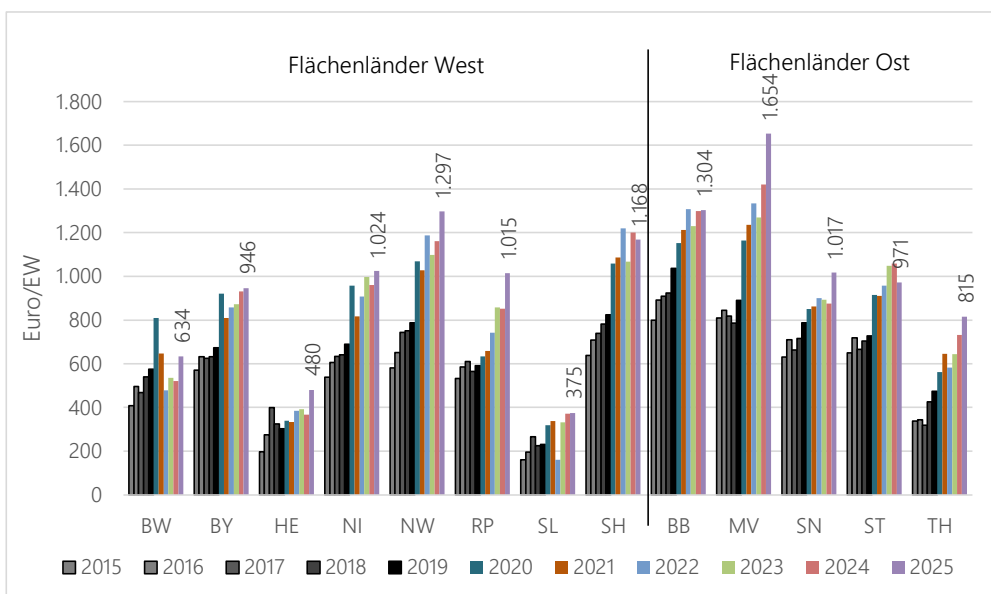
Finanzstatistische Einordnung FAG-Zuweisungen an die Kommunen im Vergleich



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Haushaltsrechnungen und Haushaltspläne der Flächenländer.

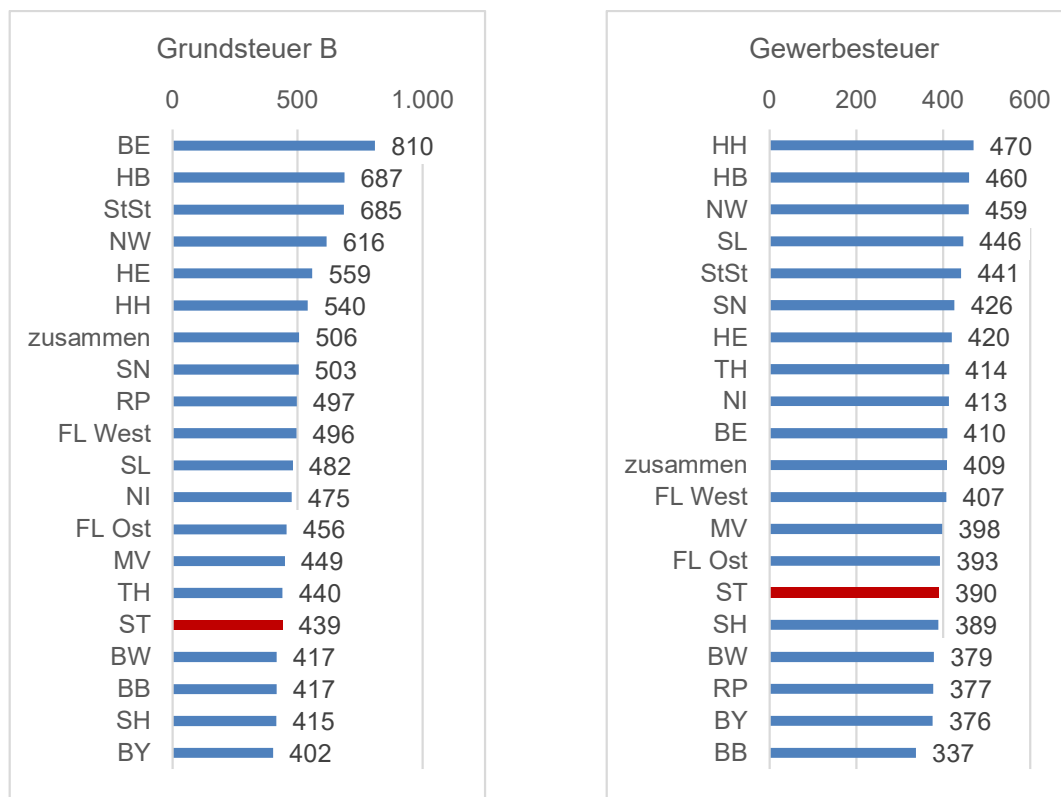
Finanzstatistische Einordnung

Zuweisungen außerhalb der FAG an die Kommunen im Vergleich



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Haushaltsrechnungen und Haushaltspläne der Flächenländer.

Externe Perspektive Realsteuer

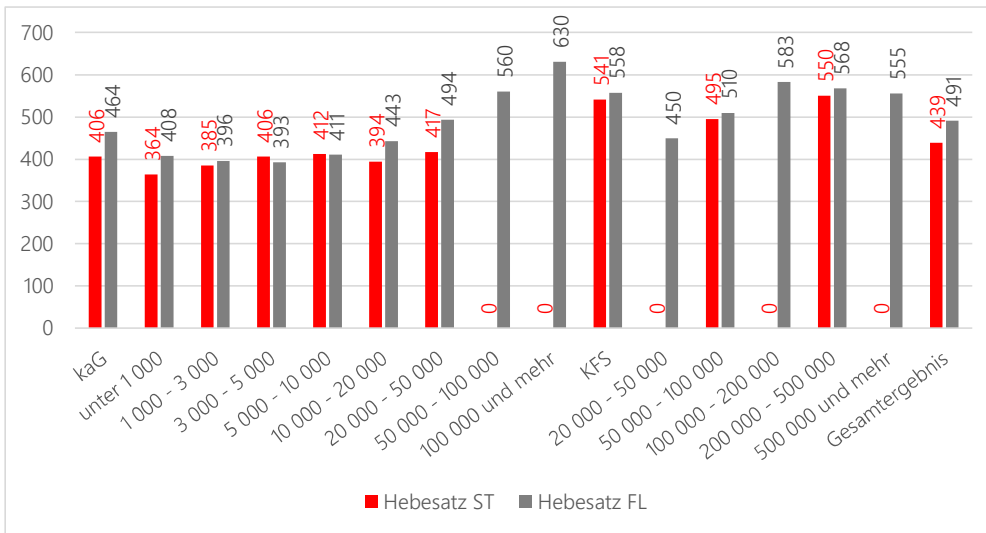


Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Bundesamt (Realsteuervergleich, Stand: 2024).

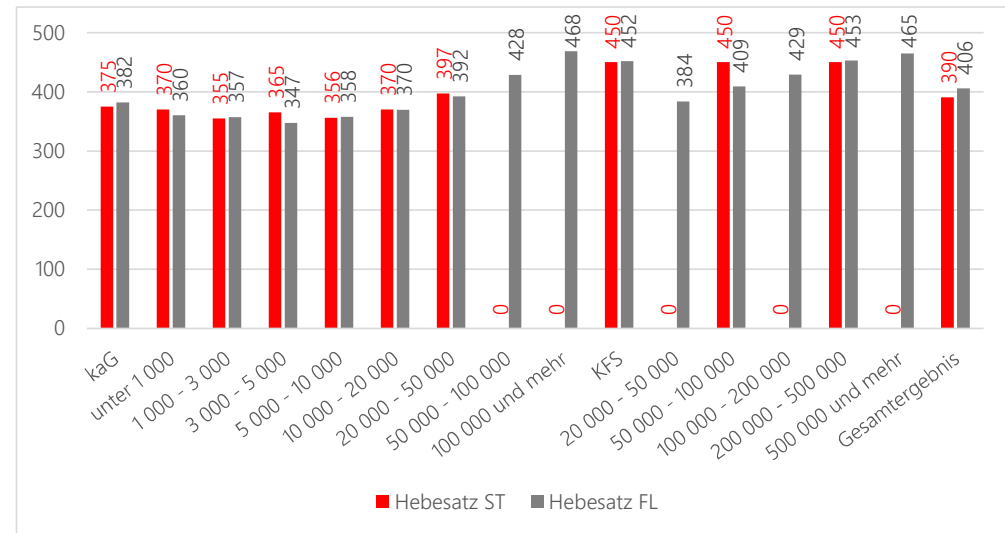
Externe Perspektive Realsteuer

- Berücksichtigung der kommunalen Größenstrukturen in Sachsen-Anhalt

Grundsteuer B



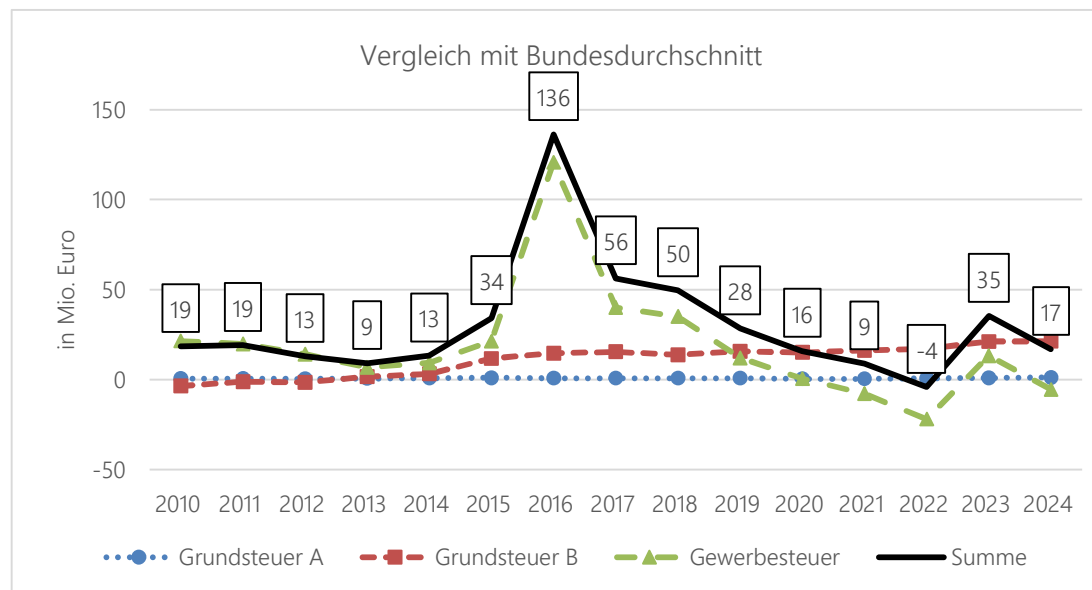
Gewerbesteuer



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Bundesamt (Realsteuervergleich, Stand: 2024).

Externe Perspektive Realsteuer

- Rechnerisches Mehraufkommenspotenzial gegenüber dem Durchschnitt der Flächenländer
- Durchschnitt 2015-2024: 37,8 Mio. Euro

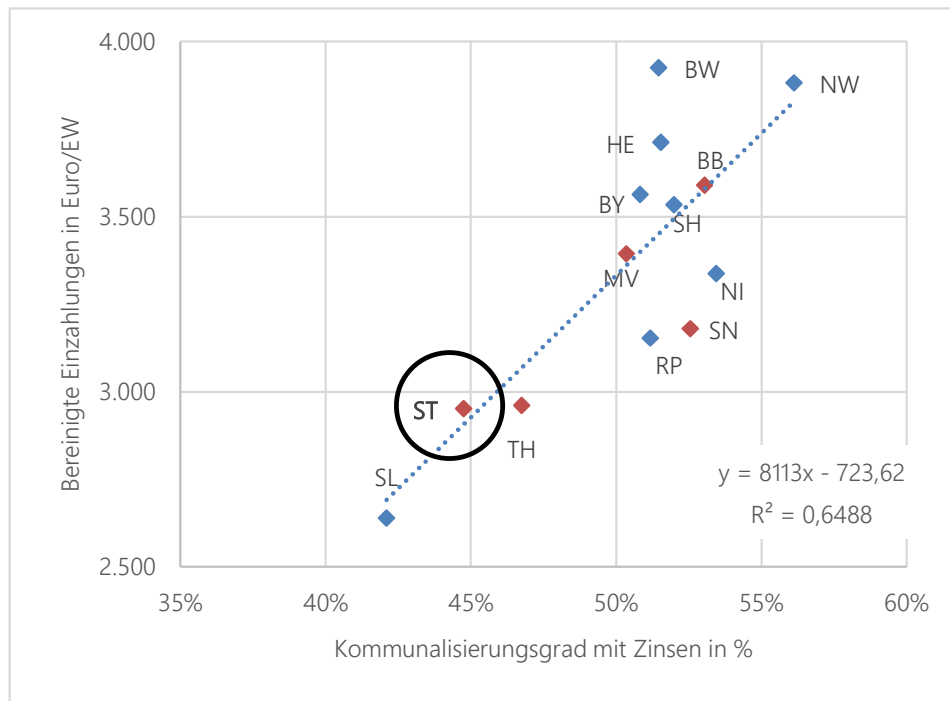


Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Bundesamt (Realsteuervergleich, Stand: 2024).

Externe Perspektive Kommunalisierungsgrad

- beschreibt, in welchem Verhältnis die Aufgaben zwischen einem Land und seinen Kommunen verteilt sind
- Datengrundlage: Vierteljährliche Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushalts
- Vergleich der unmittelbaren Ausgaben in den jeweiligen Haushalten
 - Ausgaben, die direkt der Aufgabenwahrnehmung dienen → Personalmittel, Sachmittel, ...
- Unterscheidung mit/ohne Zinsen
 - Zinsbelastungen naturgemäß auf der Ebene der Länder höher als auf der kommunalen Ebene
 - Kommunalisierungsgrade mit Zinsen üblicherweise niedriger als ohne Zinsen (wenn auch nur im Nachkommabereich)

Externe Perspektive Kommunalisierungsgrad



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Bundesamt.

- Kommunalisierungsgrad mit Zinsen (Kernhaushalte), 2015-2024
- Sachsen-Anhalt mit niedrigem Kommunalisierungsgrad, jedoch oberhalb der Regressionsgerade
- das heißt: erwartete Ausstattung mit Einnahmen liegt höher als dies im Flächenländervergleich erwartet würde ...
- erwartete Einnahmenausstattung im Ländervergleich müsste 45 Euro/EW niedriger liegen ...

Externe Perspektive Kommunalisierungsgrad

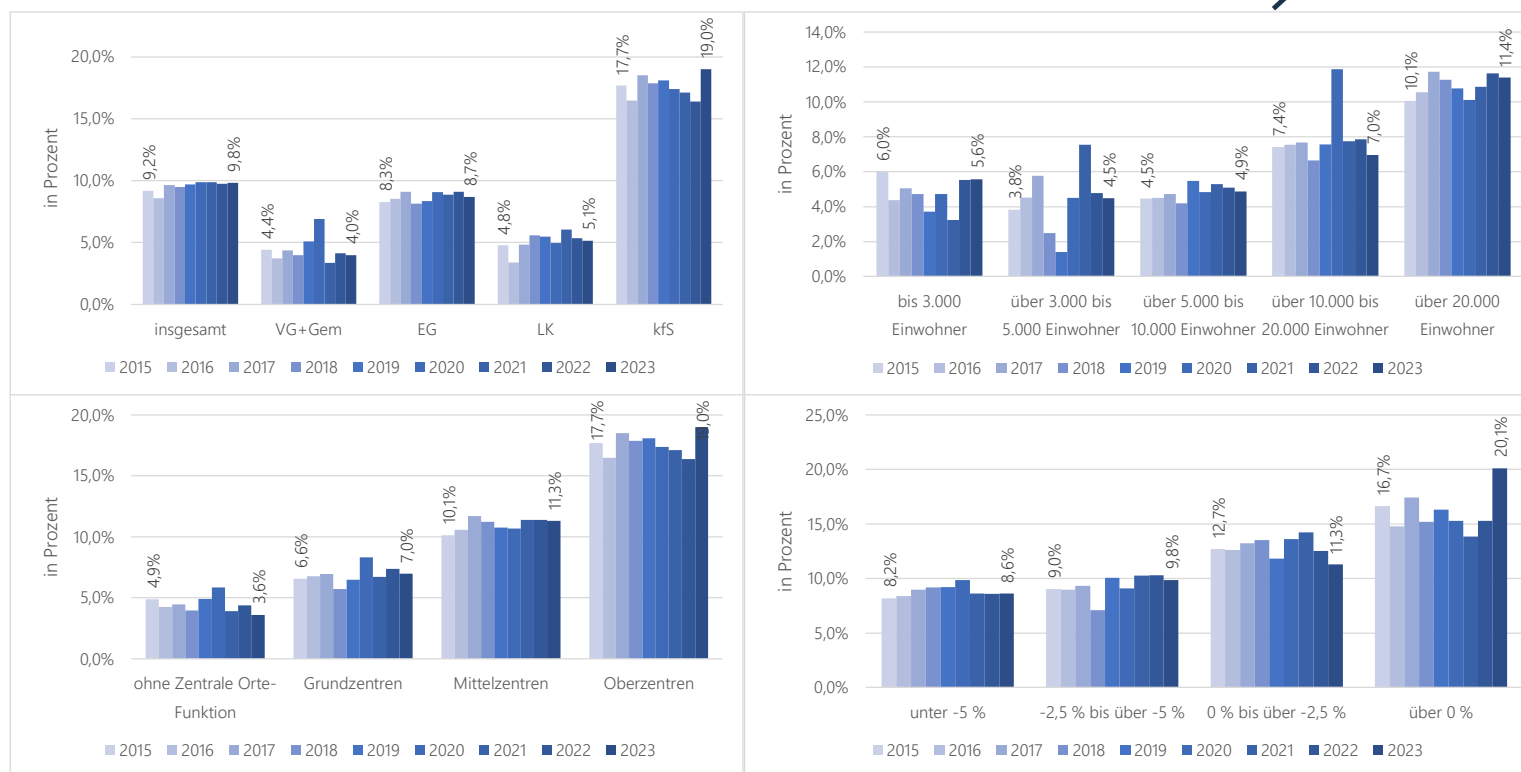
Rang	Land	KG	erwartet	Ist	Differenz
1	NW	56,1%	3.829	3.882	52
2	NI	53,4%	3.612	3.338	-274
3	BB	53,0%	3.580	3.590	10
4	SN	52,6%	3.540	3.180	-360
5	SH	52,0%	3.494	3.534	40
6	HE	51,5%	3.458	3.712	254
7	BW	51,5%	3.451	3.925	474
8	RP	51,2%	3.428	3.153	-275
9	BY	50,8%	3.400	3.563	163
10	MV	50,4%	3.362	3.393	31
11	TH	46,7%	3.069	2.961	-108
12	ST	44,7%	2.907	2.951	45
13	SL	42,1%	2.691	2.639	-52

- erwartete Einnahmenausstattung im Ländervergleich müsste 45 Euro/EW niedriger liegen ...
– 98,3 Mio. Euro

Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Bundesamt.

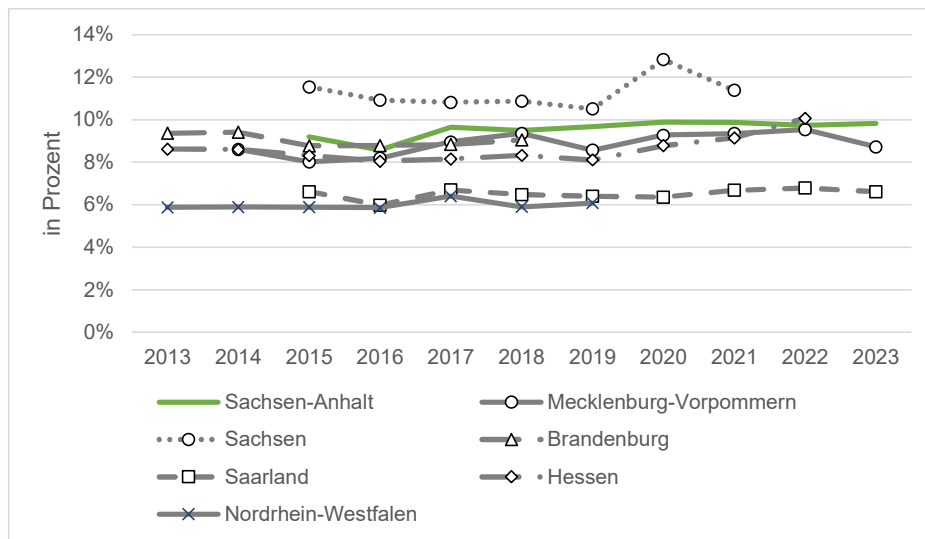
Externe Perspektive Freiwillige Aufgabenerfüllung

ohne kreisfreie Städte



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Externe Perspektive Freiwillige Aufgabenerfüllung



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Statistische Landesämter mehrerer Flächenländer.

- Ist die freiwillige Aufgabenwahrnehmung im Vergleich niedriger oder höher?
 - Vorstellung: Wie hoch müsste die Finanzausstattung sein, damit ein bestimmtes Niveau an freiwilliger Aufgabenwahrnehmung erreicht werden kann?
- nur begrenzte Vergleichsmöglichkeiten
- kaum Potenziale im Ländervergleich
- höchster durchschnittlicher Wert im Jahr 2023
 - Sachsen ist Ausnahme (Kulturaufgaben eigentlich pflichtig ...; in dem Fall wäre die Quote nur halb so hoch)

Externe Perspektive Freiwillige Aufgabenerfüllung

- 2015-2023: 9,5% der Zuschussbeträge wurden in freiwilligen Aufgabenbereichen erbracht
= 193 Euro/EW
- Zielwert rein normativ

2015-2023	Euro/EW	Differenz (Euro/EW)	Mio. Euro
9,0%	183	-10	-22,1
Ist-Wert: 9,5%	193		
10,0%	202	9	20,2
11,0%	222	29	64,6

Gliederung

1. Bestimmung der Angemessenheit der FAG-Masse
2. Status quo-Modell zur Bestimmung der FAG-Masse
3. Alternativmodell: Externe Perspektive
4. Alternativmodell: Interne Perspektive

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Gutachtenauftrag

Warum machen wir das eigentlich ... (oder .. ein Blick in die Leistungsbeschreibung):

- Der kommunale Aufgabenbestand und die dafür notwendigen Finanzbedarfe unter **Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerledigung** sind zu ermitteln und zu gewichten.
- Die angefallenen Aufwendungen und Auszahlungen sind dabei nicht generell als die für die jeweilige Aufgabenerfüllung zwingend notwendigen Aufwendungen und Auszahlungen **anzusehen**, d.h. sollten erhebliche Abweichungen bzw. Ineffizienzen bei der Aufgabenerledigung festgestellt werden, sind diese zu ermitteln und zu korrigieren.

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Einleitung

- Aufbereitung der Kommunaldaten:
 - Datenherkunft: Rechnungsergebnisse der kommunalen Kernhaushalte
 - Zeitraum: 2015-2023
- Umsetzung des Korridormodells:
 - Auswertung der Daten (Konten und Produkte, einzelgemeindlich) bis hin zum Finanzierungssaldo
 - Zentrale Maßzahl: Finanzierungssaldo der Hauptproduktbereiche 1 bis 5
 - Zuschussbetrag (Bereinigte Auszahlungen abzüglich zweckgebundener Einzahlungen)
 - wir wollen wissen: wie viel bleibt an Defizit übrig, dass durch Steuereinnahmen einerseits und Zuweisungen innerhalb des Finanzausgleichs andererseits gedeckt werden muss?
(entspricht zentraler Kennzahl zur Überprüfung des horizontalen Finanzausgleichs)

Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich – klassisches Mittelwert-Modell

Korridorgrenzen

- Untergrenze: 50% des Durchschnitts (arithmetischer Mittelwert)
- Obergrenze: 100% des Durchschnitts

Aufgabendifferenzierung

- **ja**
- zunächst alle Aufgaben nach Dreistellern (Produktgruppen) aufgelistet und ausgewertet
- keine Unterscheidung nach Freiwilligkeit/Pflichtigkeit

Differenzierung nach Verwaltungstätigkeit (laufender Bereich) und Investitionstätigkeit (Vermögensrechnung)

- nein
- es werden sämtliche Auszahlungen und Einzahlungen betrachtet

Unterscheidung nach Kommunaltypen

- **ja**
- getrennte Verfahren der Korridorbildung für jeden Kommunaltypen

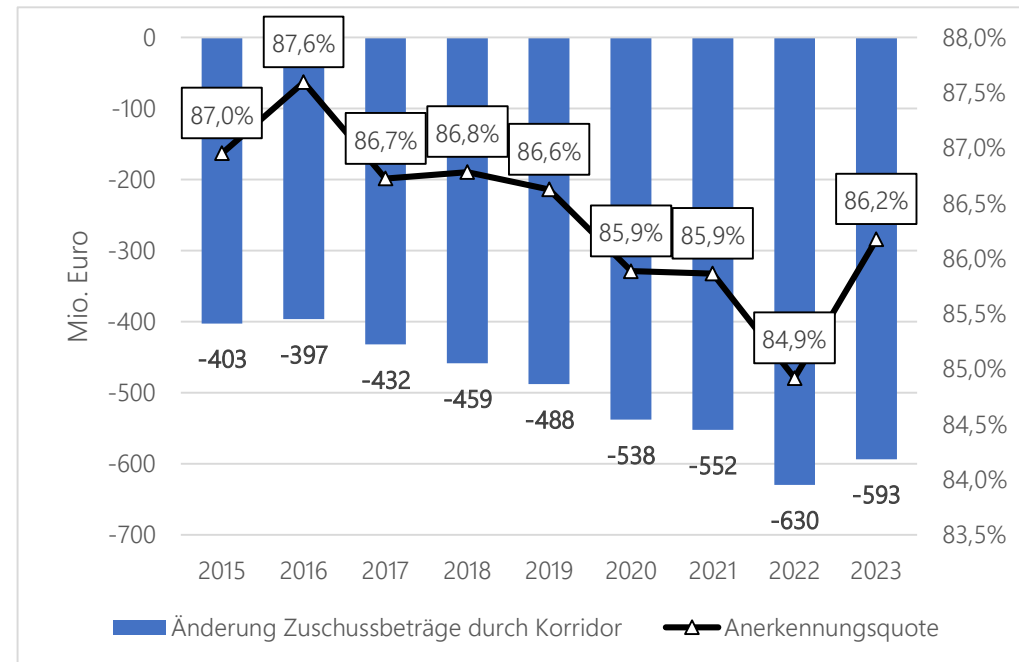
ergo: Darstellung eines **Basis-Modells**

- alles andere „on-top“ (u.a.: Zuschlag Investitionen, Zuschlag freiwillige Aufgaben) kommt in Bedarfsmodellen erst **nach** der Korridorbildung zum Einsatz

Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich - klassisches Mittelwert-Modell

- Darstellung der Differenz zwischen Ist-Zuschussbeträgen und durch das Modell anerkannten Zuschussbeträgen
- Zuschussbeträge werden massiv gekappt
 - Minimum: 397 Mio. Euro (2016),
Maximum: 630 Mio. Euro (2022)
- Anerkennungsquoten: Wie viel Prozent der Gesamt-Zuschussbeträge werden als aufgabenangemessen anerkannt?
 - Ausprägungen zwischen 85% und 88%



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Interne Perspektive

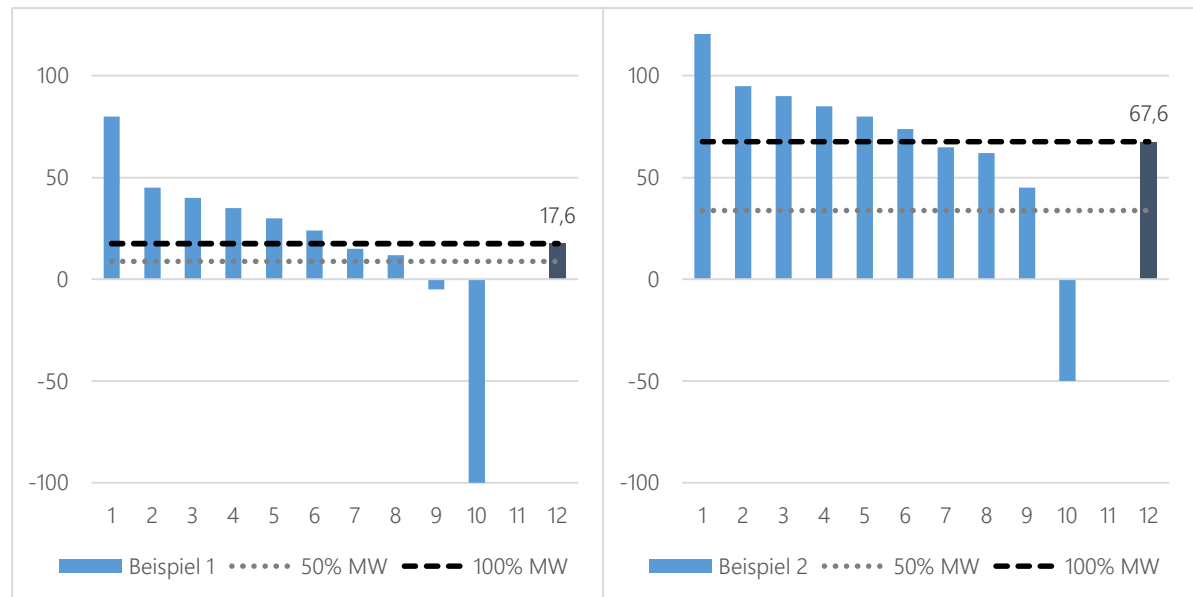
Bedarfsorientierter Finanzausgleich - klassisches Mittelwert-Modell (2023)

	Alle Aufgaben- bereiche	Zentrale Verwaltung	Schule und Kultur	Soziales und Jugend	Gesundheit und Sport	Gestaltung Umwelt
vom Bedarfsmodell anerkannte Zuschussbeträge	3.698.923.827	1.004.794.794	565.180.225	1.458.349.650	96.501.019	499.794.724
Ursprungswerte (Ist-Defizit)	4.292.401.676	1.115.958.934	687.895.932	1.604.420.749	126.847.778	661.782.853
Differenz (absolut)	-593.477.849	-111.164.140	-122.715.707	-146.071.099	-30.346.759	-161.988.129
Anerkennungsquote	86,17%	90,04%	82,16%	90,90%	76,08%	75,52%

Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Mittelwert-Modell versus Quantils-Modell

- Probleme des 50%/100%-Korridors
 - Korridorbildung bei arithmetischem Mittel von dessen Lage abhängig
 - gleiche Abstände der Einzelwerte, aber unterschiedlich breiter Korridor: Korridor 1 = 8,8; Korridor 2 = 33,8

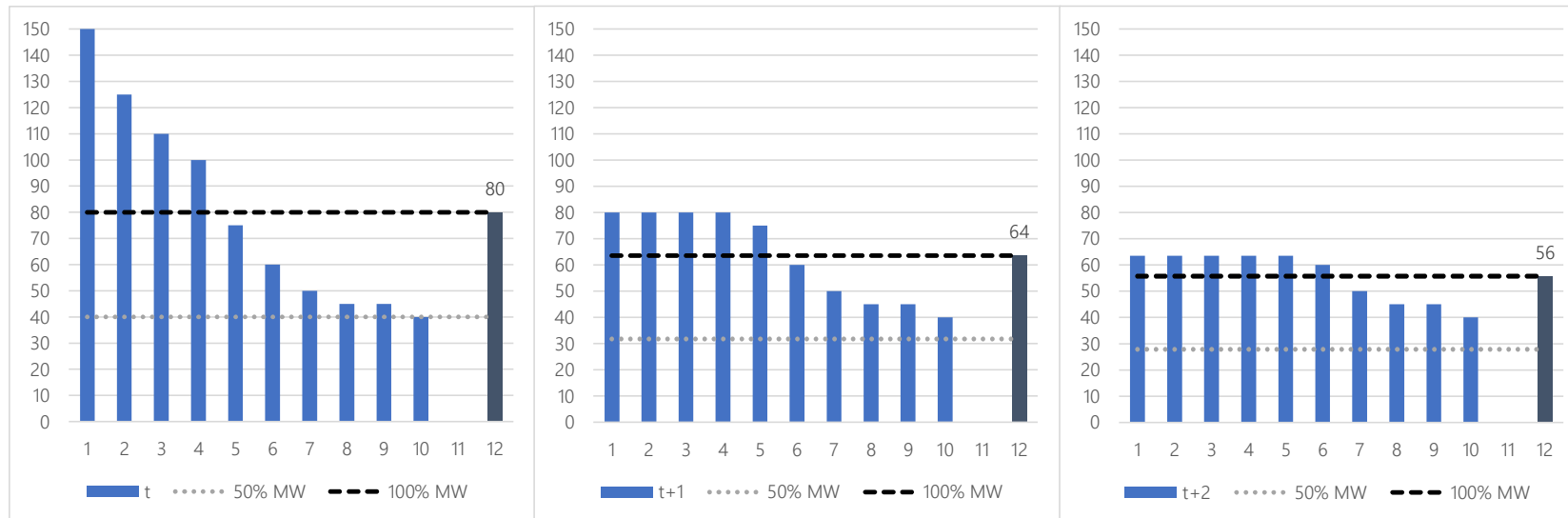


Quelle: Eigene Darstellung.

Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich – Kappung am Durchschnitt

2023 2024 2025



- Annahme: Gemeinden mit überdurchschnittlichem Defizit reduzieren dieses auf den Durchschnitt in Zeitpunkt t bzw. t+1
- Durchschnitt „sinkt über die Zeit“ (Folge: Defizite der Gemeinden werden weiterhin gekappt)
- Ergebnis: jährlich sinkende Defizite

Interne Perspektive

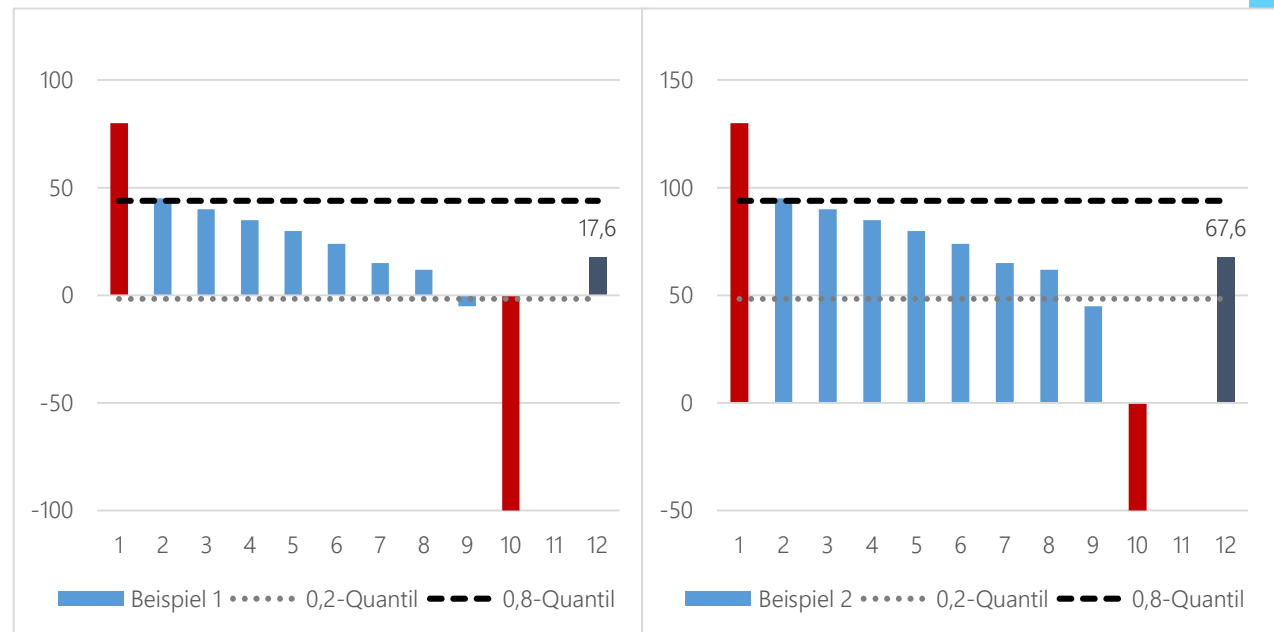
Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Mittelwert-Modell versus Quantils-Modell

- Es gibt kein finanzwissenschaftlich korrektes Maß, wie Defizite im Rahmen von Bedarfsverfahren gekappt werden sollten.
- Alternative: symmetrische Grenzen zur Kappung an den „Rändern“
 - Möglichkeit 1: 50%-/150%-Durchschnitt oder 75%-/125%-Durchschnitt
 - Möglichkeit 2: 20%-/80%-Quantil oder 10%-/90%-Quantil
- Definition 80%-Quantil: Wert, der die oberen 20% von den unteren 80% trennt → nur noch die Ränder der Verteilung werden durch die Korridorbildung modifiziert

Interne Perspektive

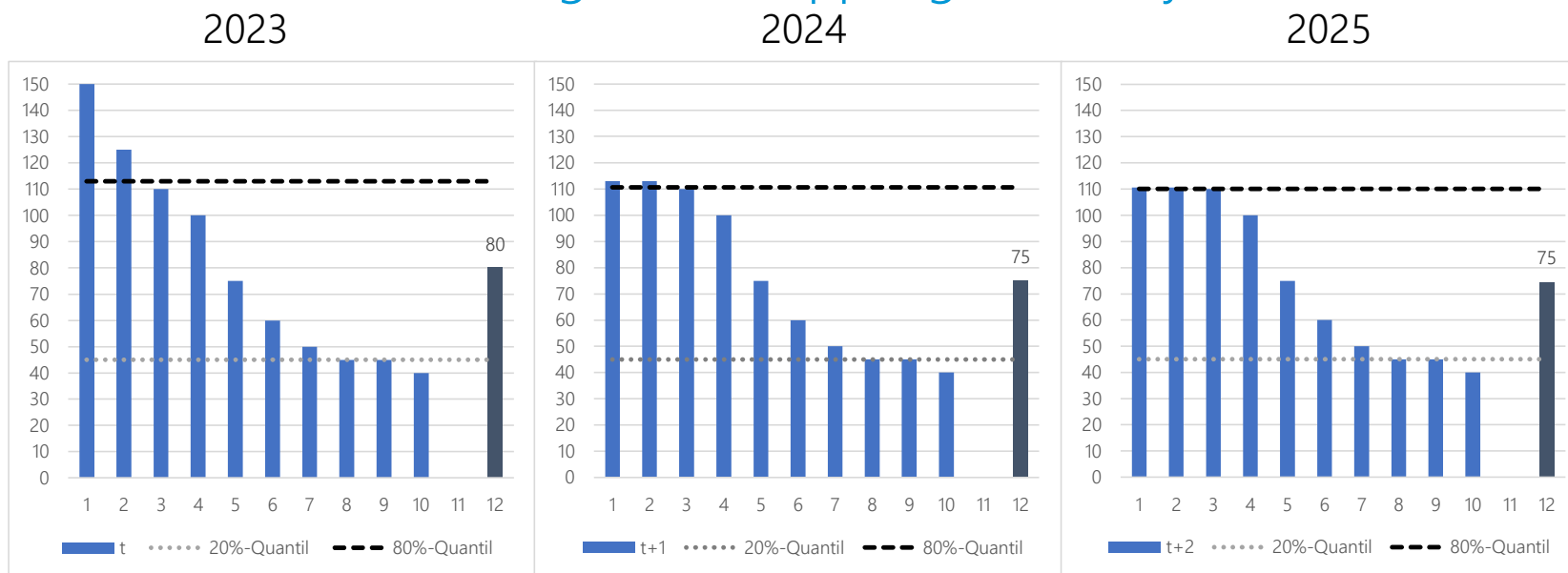
Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Mittelwert-Modell versus Quantils-Modell

- Lösung: Quantile statt Durchschnitte
 - „Kappung“ nach Quantilen
 - Ausschluss der x% Extremwerte
 - Hier z.B. Kappung der oberen und unteren 20% (sog. 20/80-Quantilsmodell)
 - Korridor gleich breit (50 Euro)
- Bandbreiten können – je nach Aufgabentyp – alternierend festgesetzt werden



Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich – Kappung mittels symmetrischer Quantile



- Annahme: Gemeinden mit überdurchschnittlichem Defizit reduzieren dieses auf das 80%-Quantil in Zeitpunkt t bzw. t+1
- 80%-Quantil senkt sich nur geringfügig ab (bereits in 2024 fast keine Kappungen mehr)
- Folge: Defizite nehmen nur marginal ab

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich – Quantils-Modell

Korridorgrenzen

- Untergrenze: **10%-Quantil**
- Obergrenze: **90%-Quantil**

Aufgabendifferenzierung

- **ja**
- zunächst alle Aufgaben nach Dreistellern (Produktgruppen) aufgelistet und ausgewertet
- keine Unterscheidung nach Freiwilligkeit/Pflichtigkeit

Differenzierung nach Verwaltungstätigkeit (laufender Bereich) und Investitionstätigkeit (Vermögensrechnung)

- **nein**
- es werden sämtliche Auszahlungen und Einzahlungen betrachtet

Unterscheidung nach Kommunaltypen

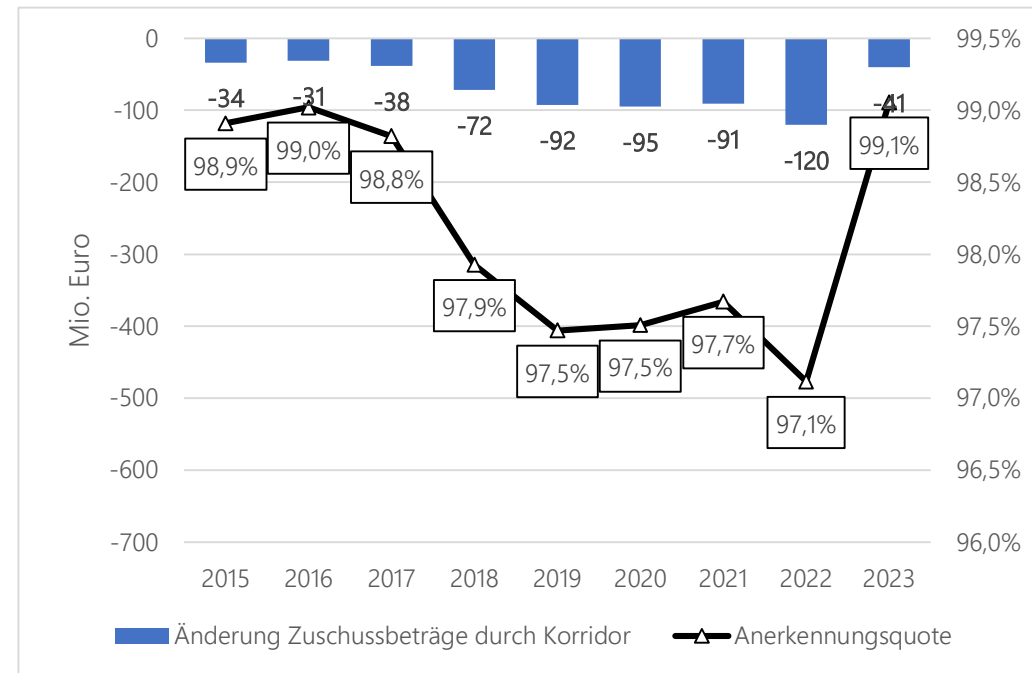
- **ja**
- getrennte Verfahren der Korridorbildung für jeden Kommunaltypen

ergo: Darstellung eines **Basis-Modells**

- alles andere „on-top“ (u.a.: Zuschlag Investitionen, Zuschlag freiwillige Aufgaben) kommt in Bedarfsmodellen erst **nach** der Korridorbildung zum Einsatz

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Quantils-Modell

- Darstellung der Differenz zwischen Ist-Zuschussbeträgen und durch das Modell anerkannten Zuschussbeträgen
- Zuschussbeträge werden nur noch geringfügig gekappt
 - Minimum: 31 Mio. Euro (2016), Maximum: 120 Mio. Euro (2022)
- Anerkennungsquoten: Wie viel Prozent der Gesamt-Zuschussbeträge werden als aufgabenangemessen anerkannt?
 - Ausprägungen zwischen 97% und 99%



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Quantils-Modell (2023)

	Alle Aufgaben- bereiche	Zentrale Verwaltung	Schule und Kultur	Soziales und Jugend	Gesundheit und Sport	Gestaltung Umwelt
vom Bedarfsmodell anerkannte Zuschussbeträge	4.251.825.971	1.151.470.710	673.820.146	1.595.308.706	116.952.665	628.152.529
Ursprungswerte (Ist-Defizit)	4.292.401.676	1.115.958.934	687.895.932	1.604.420.749	126.847.778	661.782.853
Differenz (absolut)	-40.575.705	35.511.776	-14.075.786	-9.112.043	-9.895.113	-33.630.324
Anerkennungsquote	99,05%	103,18%	97,95%	99,43%	92,20%	94,92%

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Modellvergleich

Bedarfsmodell	Mittelwert-Modell 2015-2023	Quantils-Modell 2015-2023
Anerkennungs- quote	86,32%	98,13%
Änderung absolut	-499,0 Mio. Euro	-68,3 Mio. Euro

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Quantils-Modell

Korridor Grenzen

- Untergrenze: 10%-Quantil
- Obergrenze: 90%-Quantil

Aufgabendifferenzierung

- **ja**
- zunächst alle Aufgaben nach Dreistellern (Produktgruppen) aufgelistet und ausgewertet
- keine Unterscheidung nach Freiwilligkeit/Pflichtigkeit

Differenzierung nach Verwaltungstätigkeit (laufender Bereich) und Investitionstätigkeit (Vermögensrechnung)

- **nein**
- es werden nur die laufenden Auszahlungen und Einzahlungen betrachtet

Unterscheidung nach Kommunaltypen

- **ja**
- getrennte Verfahren der Korridorbildung für jeden Kommunaltypen

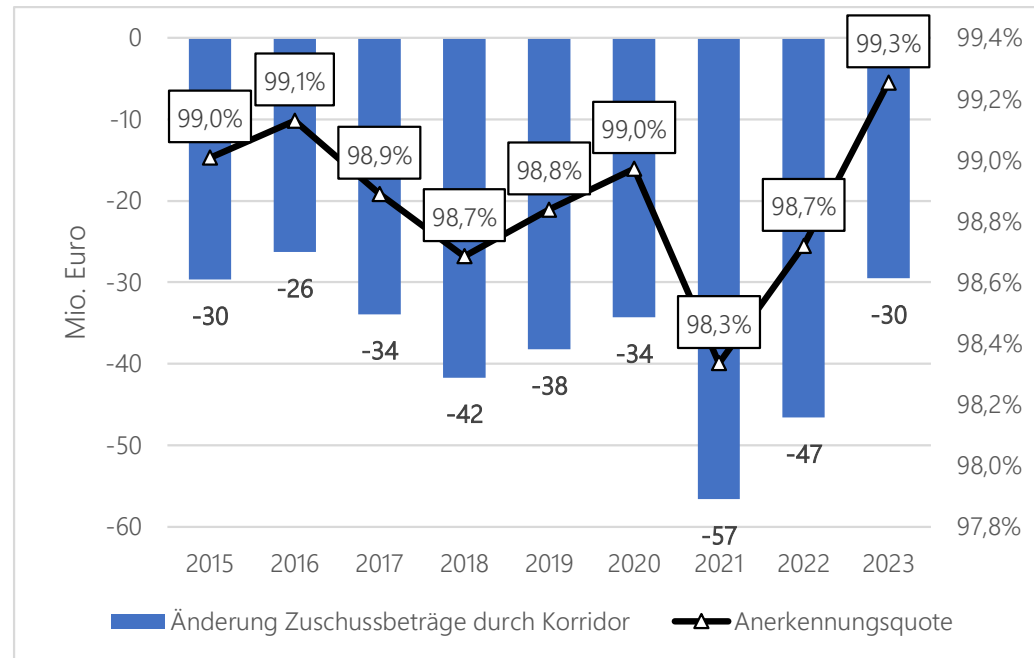
ergo: Darstellung eines **Basis-Modells**

- alles andere „on-top“ (u.a.: Zuschlag Investitionen, Zuschlag freiwillige Aufgaben) kommt in Bedarfsmodellen erst nach der Korridorbildung zum Einsatz

Interne Perspektive

Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Quantils-Modell (laufende Zuschussbeträge)

- Darstellung der Differenz zwischen Ist-Zuschussbeträgen und durch das Modell anerkannten Zuschussbeträgen
- Umstieg von Gesamt-Zuschussbeträgen auf laufende Zuschussbeträge
- Zuschussbeträge werden nur noch geringfügig gekappt
- Anerkennungsquoten: Wie viel Prozent der Gesamt-Zuschussbeträge werden als aufgabenangemessen anerkannt?
 - Ausprägungen zwischen 98,3% und 99,3%



Quelle: Eigene Darstellung, eigene Berechnungen. Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Modellvergleich

Bedarfsmodell	Mittelwert-Modell 2015-2023	Quantils-Modell (Gesamt- Zuschussbeträge)	Quantils-Modell (<u>laufende</u> Zuschussbeträge)
Anerkennungs- quote	86,32%	98,13%	98,87%
Änderung absolut	-499,0 Mio. Euro	-68,3 Mio. Euro	-37,4 Mio. Euro

Interne Perspektive Bedarfsorientierter Finanzausgleich - Modellvergleich

- laufende Zuschussbeträge
- Unterschiedliche Korridorgrenzen
 - Berechnung auf Grundlage von Quantilen, d. h., es wird eine gewisse Anzahl von Einheiten am oberen und unteren Rand angepasst
- nur graduelle Unterschiede im Ergebnis

Quantils- grenzen	Anerkennungs- quote (2015-2023)	Korrektur- betrag (Mio. Euro)	Charakter
95 5	99,47%	-17,5	nur noch wenige atypische Gemeinden je Produktgruppe
90 10	98,87%	-37,4	ausgewogen
85 15	97,97%	-55,5	ausgewogen
80 20	97,13%	-95,1	nur noch 60% der Kommunen sind „typisch“, 40% sind „atypisch“

Interne Perspektive Symmetrieverfahren

- Lösung, die die Landesebene einbezieht
- v.a. Operationalisierung des Leistungsfähigkeitsvorbehalts bei beidseitigen Defiziten (Rechtsprechung der Verfassungsgerichte)
- Gesetzliches Dotationsverfahren im kommunalen Finanzausgleich in Brandenburg
- Einnahmen und Ausgaben der Landesebene sowie der Kommunalebene werden gegenübergestellt
- Keine Aufgabendifferenzierung und Effizienzbewertung erforderlich – rein quantitatives Verfahren möglich

Interne Perspektive Symmetrieverfahren

Grundfunktionalität

- ausgabensymmetrische Verteilung der gesamthaften Steuereinnahmen
- symmetrische Beteiligung an Überschüssen und Defiziten
- Bedarfe einer Ebene werden nicht notwendigerweise voll abgedeckt
- keine einseitigen Effizienzurteile (positiv wie negativ) für die beiden Ebenen

- **Vorteile:** transparent und rechnerisch relativ einfach darstellbar
- **Nachteile:** keine Differenzierung nach Aufgaben, keine Effizienzurteile
- symmetrische Verteilung der gemeinsamen Überschüsse und Defizite

Symmetrieverfahren (vereinfachtes Schema)

- Symmetrische Verteilung der Einnahmen nach den Ausgaben

Kommunen (inkl. Zweckverbände)	Land
Bereinigte Ausgaben ./.. Bereinigte Einnahmen ./.. Einnahmen aus Steuern und steueräbnl. Abgaben ./.. Finanzausgleichsleistungen des Landes = Deckungsmittelverbrauch	Bereinigte Ausgaben ./.. Finanzausgleichsleistungen des Landes ./.. Bereinigte Einnahmen ./.. Einnahmen aus Steuern und steueräbnl. Abgaben ./.. Einnahmen aus allgem. Zuweisungen und Umlagen = Deckungsmittelverbrauch
Einnahmen aus Steuern und steueräbnlichen Abgaben + Finanzausgleichsleistungen des Landes = Deckungsmittelbestand	Einnahmen aus Steuern und steueräbnlichen Abgaben + Einnahmen aus allgemeinen Zuweisungen und Umlagen ./.. Finanzausgleichsleistungen des Landes = Deckungsmittelbestand

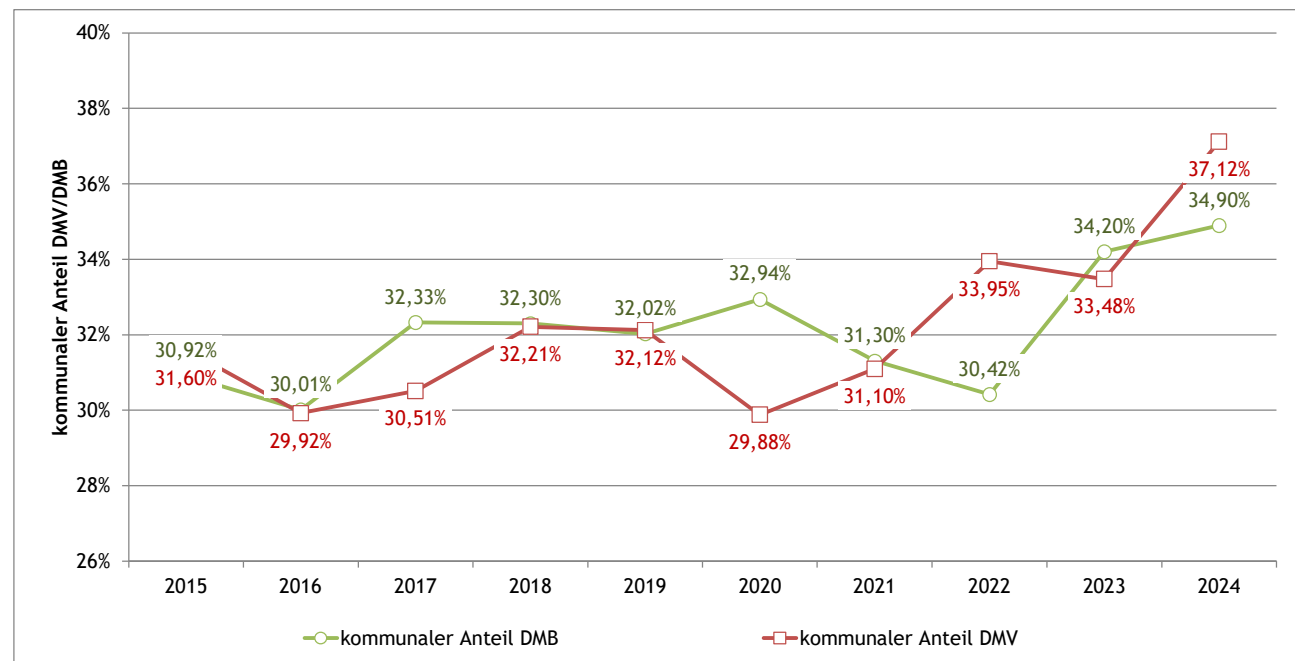
$$\text{Ziel: } \frac{\text{DMB}_{\text{Land}}}{\text{DMB}_{\text{Kommunen}}} = \frac{\text{DMV}_{\text{Land}}}{\text{DMV}_{\text{Kommunen}}}$$

Instrument: FAG-Leistungen

Symmetrieverfahren - Ergebnis

Untersuchungspunkte
Pandemiebewältigung 2020
Krisensituation 2022
Aktuelle Entwicklung 2024

- Basismodell
- Anpassung FAG-Masse
 - Durchschnitt 2015-2024:
+18,0 Mio. Euro
- [d.h., zu Gunsten der kommunalen Ebene]



Symmetrieverfahren - Weitere Schritte

- Berücksichtigung Zinsen
- Berücksichtigung Einnahmepotenziale Realsteuer und Grunderwerbsteuer
- Berücksichtigung Extrahaushalte
- [Berücksichtigung Sondereffekte 2020/2021 (Sondervermögen)]

Symmetrieverfahren mit Zinsvariation

Zinsen

Einnahmepotenziale

Extrahaushalte

Sondereffekt Corona

Modell mit anteiliger Verrechnung der Zinsen

Pro- und Contra-Argumentation Zinsen

Pro

- Zinsen sind zu zahlen und belasten die laufende Verwaltungs- sowie die potenzielle Investitionstätigkeit
- Zinsen stehen für Belastungen in der Vergangenheit

Contra

- Zinsen sind nicht disponibel
 - eine Ebene muss im Symmetriemodell zwangs-solidarisch die Zinslasten der anderen Ebene mittragen
- keine eindeutige Auflösung möglich
- Lösung: anteilige Berücksichtigung der Zinsen

Symmetrieverfahren mit Zinsvariation - Ergebnis

Modell mit anteiliger Verrechnung der Zinsen (hier: 50%)

- Durchschnitt 2015-2024: +62,4 Mio. Euro
- Reaktion der Modellrechnung graduell nach Abzug der Zinsen

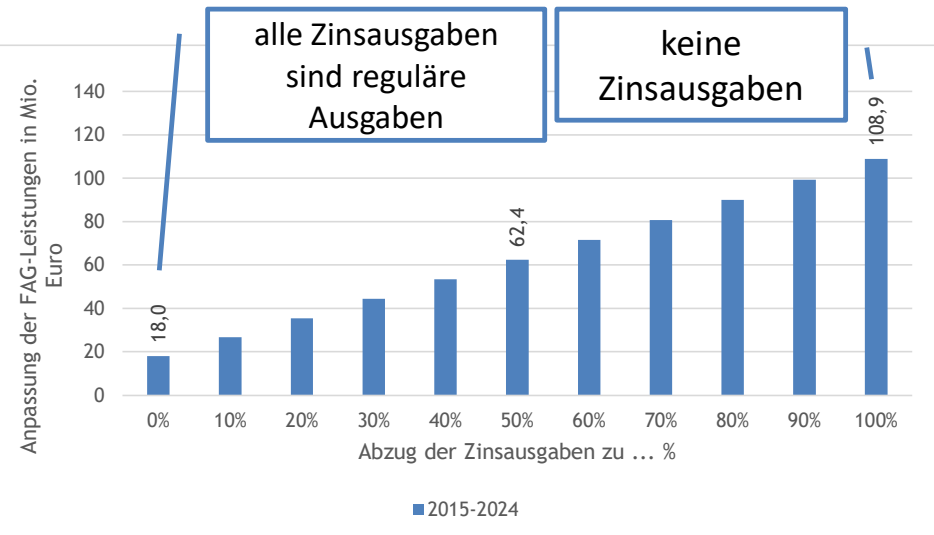
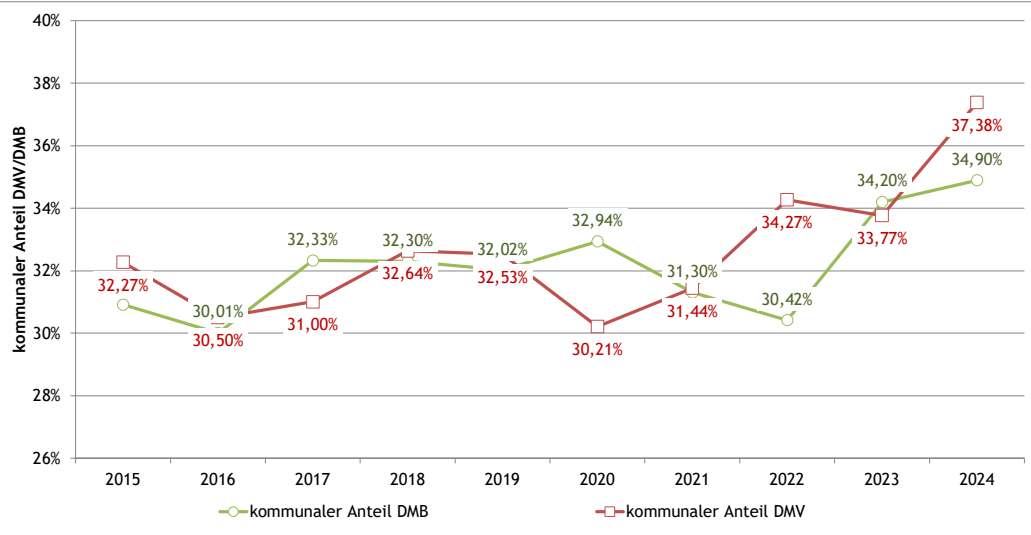
Zinsausgaben zu 50% abgezogen

Zinsen

Einnahmepotenziale

Extrahaushalte

Sondereffekt Corona



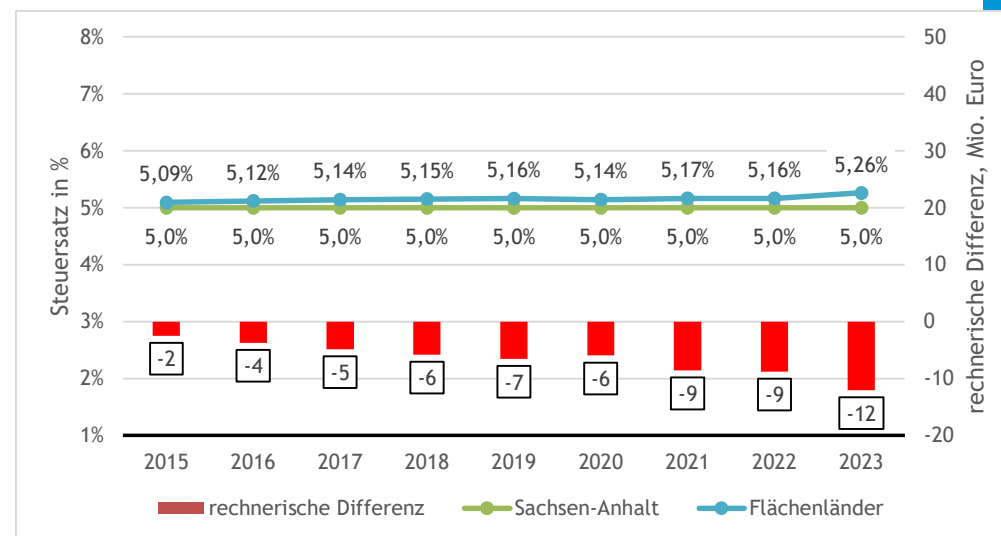
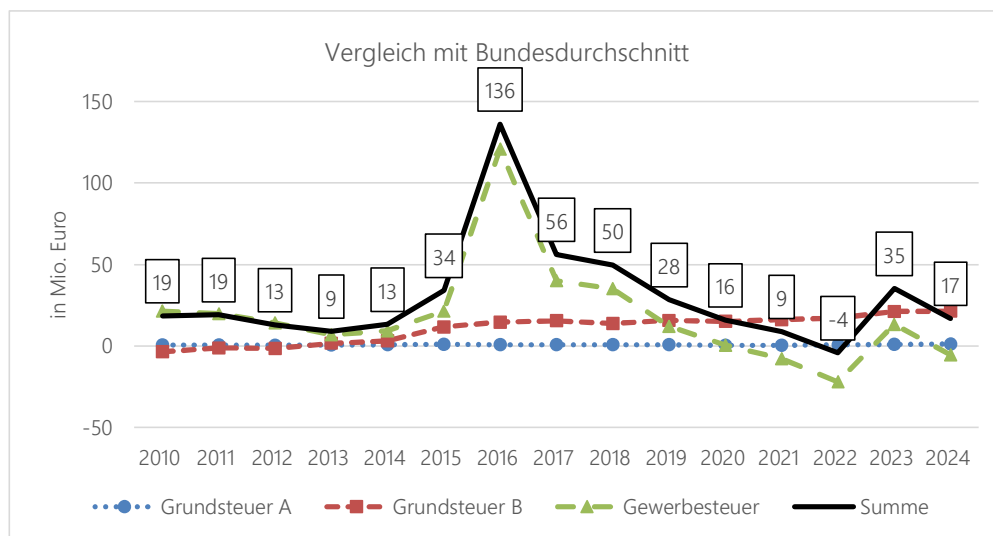
Symmetrieverfahren mit Einnahmepotenzialen

Modell mit Berücksichtigung der Realsteuer und Grunderwerbsteuer

– Referenzmaßstab jeweils: Bundesdurchschnitt

Mehreinnahmepotenziale der Kommunen durch geringere Hebesätze

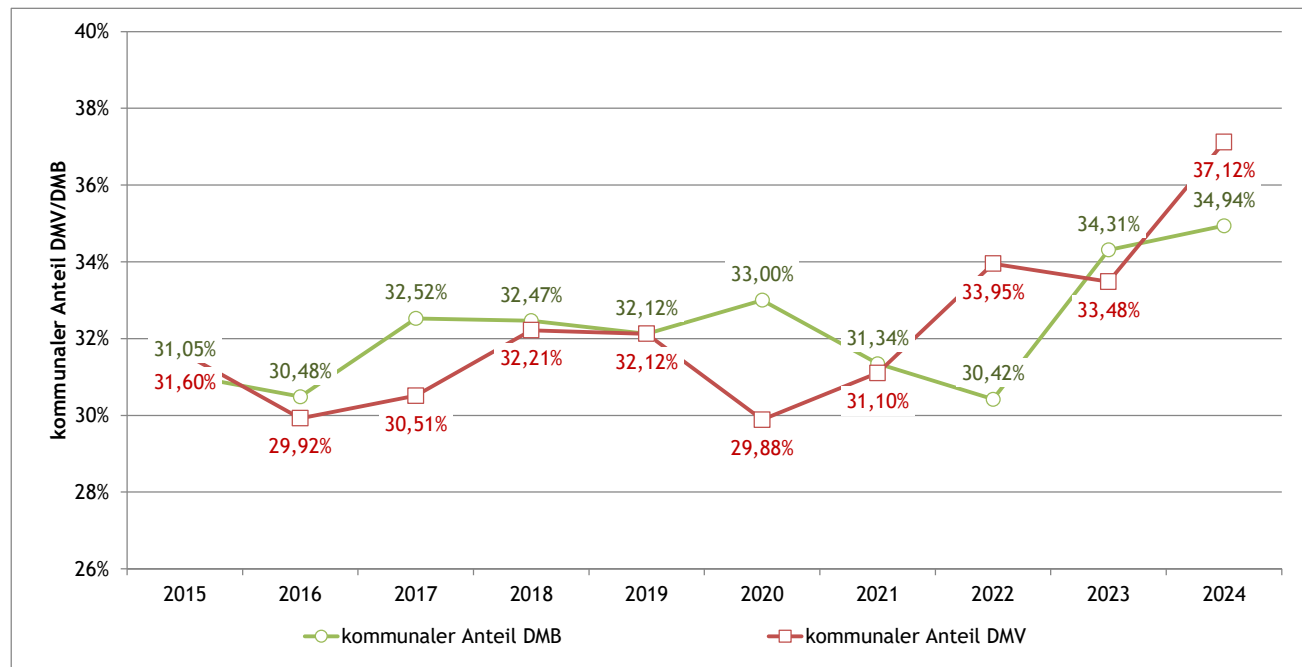
Mehreinnahmepotenziale des Landes durch höhere Steuersätze bei der Grunderwerbsteuer



Symmetrieverfahren mit Einnahmepotenzialen - Ergebnis

Modell mit anteiliger Verrechnung Mehreinnahmepotenziale (hier: 50%)

- Durchschnitt 2015-2024: +4,0 Mio. Euro



Symmetrieverfahren mit Extrahaushalten

Zinsen

Einnahmepotenziale

Extrahaushalte

Sondereffekt Corona

Modell mit Rückgriff auf die Gesamtbetrachtung einschließlich Extrahaushalten

Pro- und Contra-Argumentation Extrahaushalte

Pro

- Organisatorisch ausgelagert, aber dennoch öffentliche Aufgaben
- Auslagerungen mit wirtschaftlicher Betätigung im Sinne der Kernhaushalte

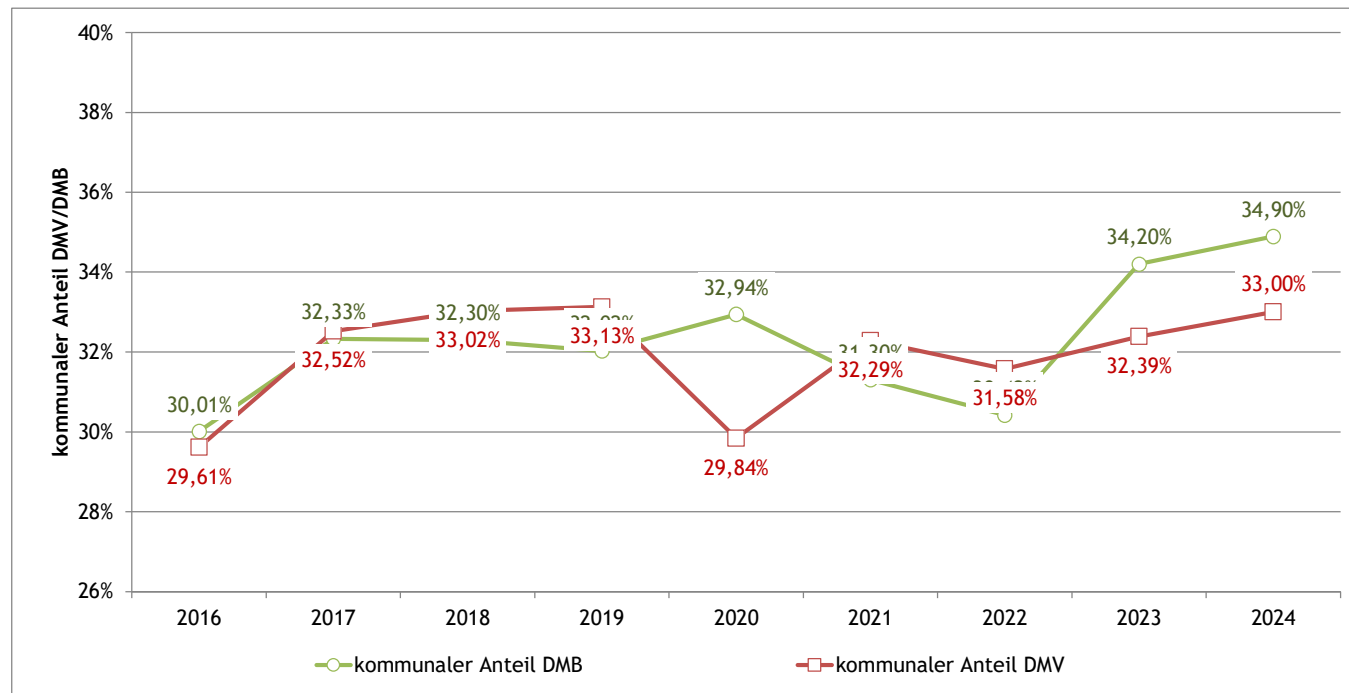
Contra

- Einrichtung zu bestimmten Zwecken
 - Extrahaushalte sind durch Defizitfinanzierung, Zuschüsse und ggf. Rückflüsse aus Überschüssen ohnehin mit den Kernhaushalten verbunden
- keine eindeutige Auflösung möglich

Symmetrieverfahren mit Einschluss Extrahaushalte - Ergebnis

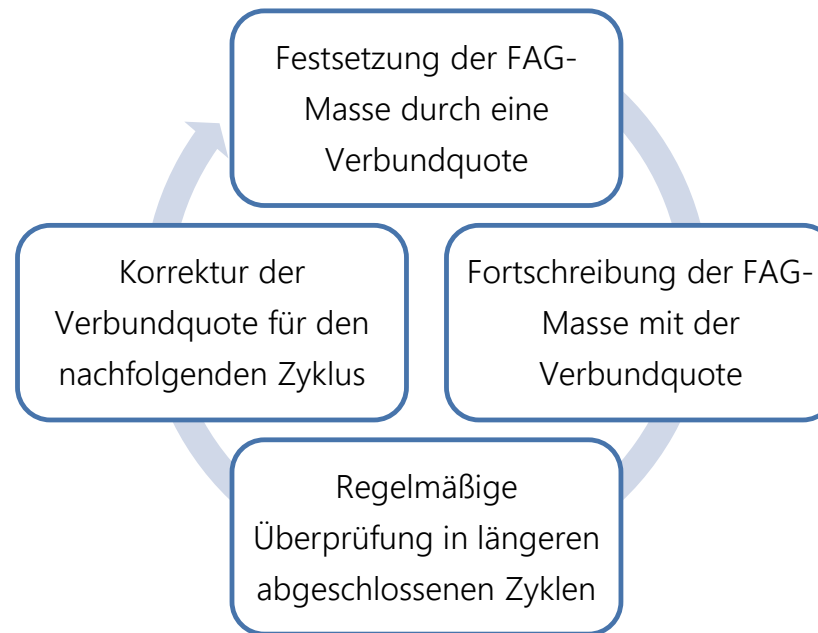
Modell mit Zugriff auf Extrahaushalte statt Kernhaushalte

- Durchschnitt 2015-2024: -25,6 Mio. Euro



Symmetrieverfahren als Methode der ex-post Prüfung der Verbundquote

→ Keine Prognose oder laufende Fortschreibung mit dem Symmetrieverfahren



Zusammenfassung Symmetrieverfahren

Ergebnisse des Symmetrieverfahrens mit den durchgeführten Modifikationen

Modellvariante	2015-2024
Basis	+18,0
Anteilige Zinsen (50%)	+62,4
Berücksichtigung Real- und Grunderwerbsteuer	+4,0
Kombination Zinsen + Realsteuer	+48,5
Extrahaushalte	-25,9

Zwischenfazit

Bedarfsmodell nicht
grundsätzlich zu beanstanden

- Diskussionspunkte Investitionen, Steuereinnahmen und Aufgabendifferenzierung

externe Perspektive

- überdurchschnittliche Anspannung Realsteuern
- freiwillige Aufgabenerfüllung vergleichsweise hoch
- Perspektive Kommunalisierungsgrad: leichte Absenkung FAG-Masse

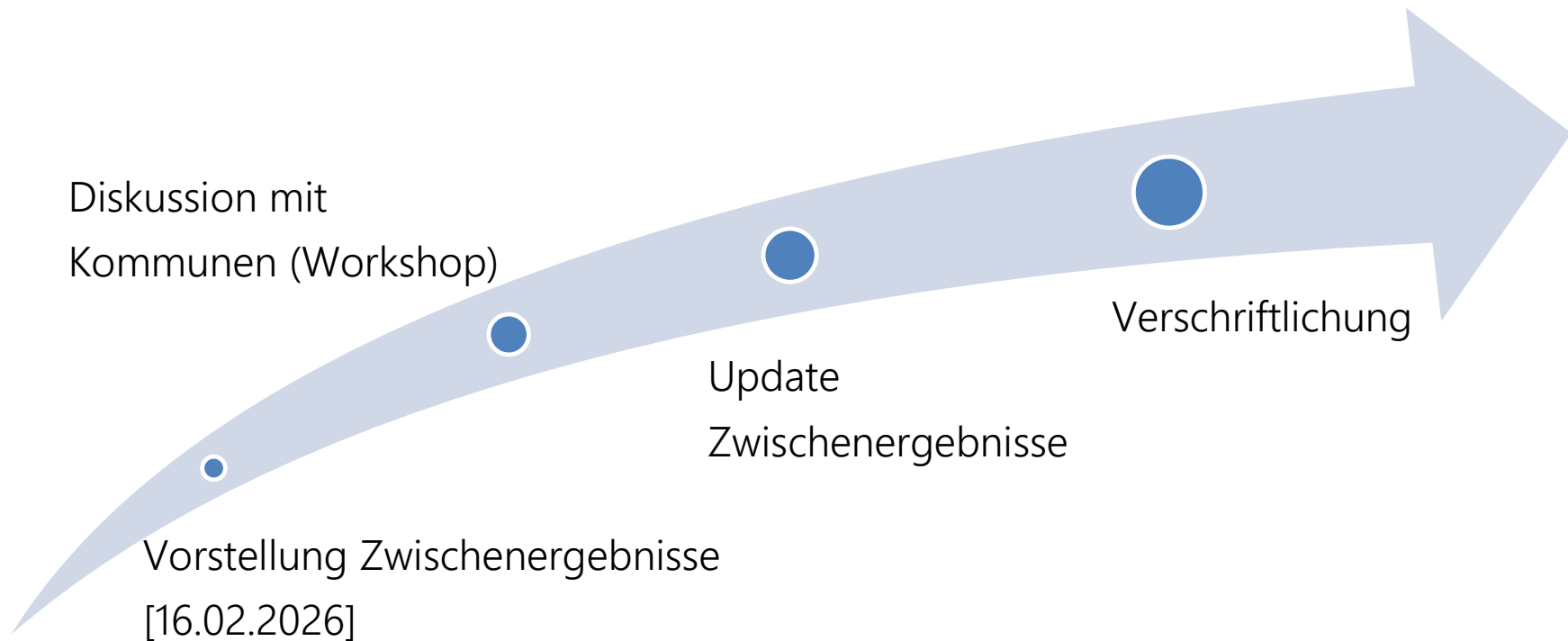
interne Perspektive

- Korridormodell bestätigt bisherige Finanzausstattung (nur geringe Effizienzreserve)
- Perspektive Symmetrieverfahren: leichte Erhöhung FAG-Masse

offene Punkte

- Überführung Fachverfahren in das FAG

Vertikales FAG - What's next?



Sonstiges

